

An den Rändern der Interaktion

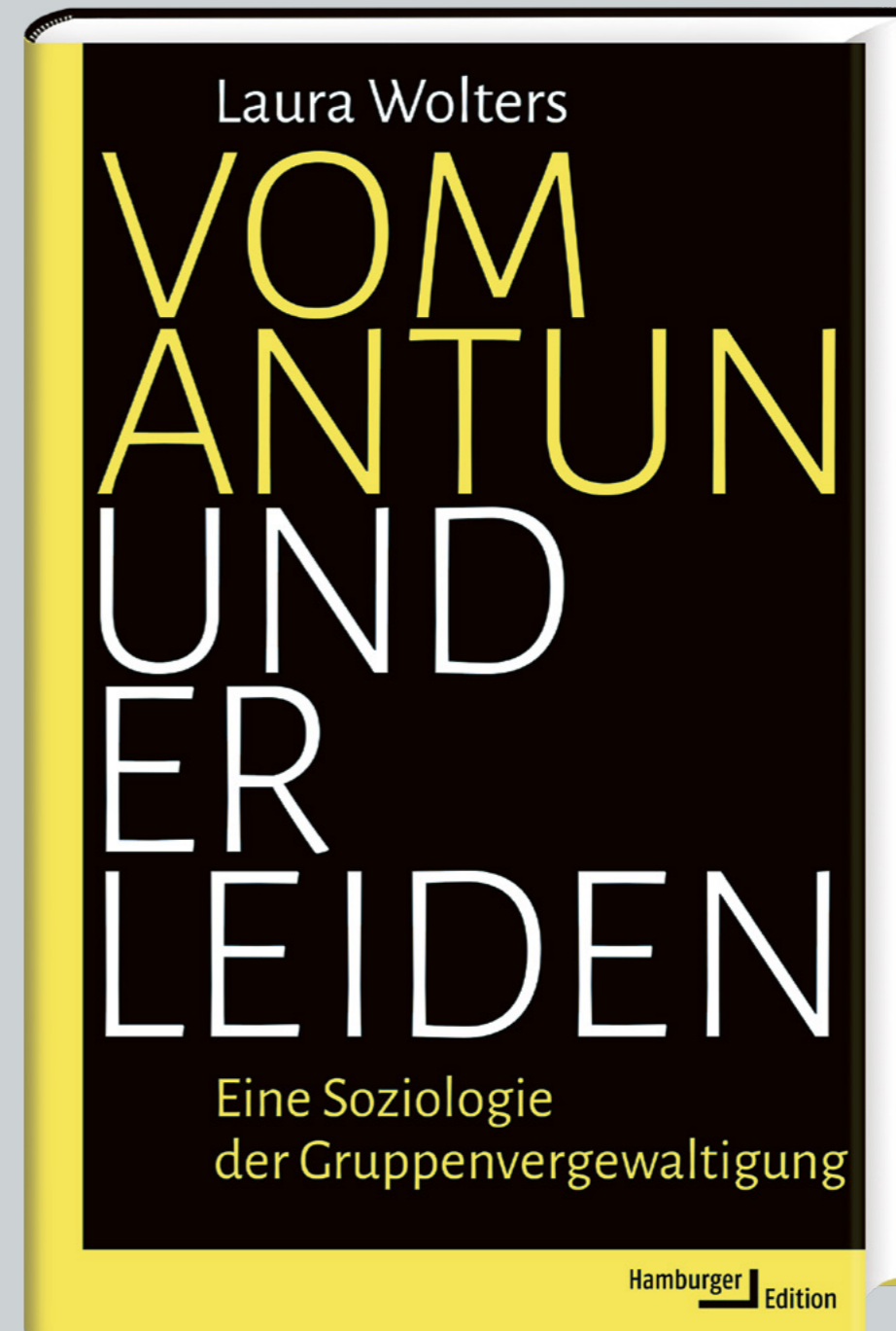
Wenn sich im Winter die Übergriffe der Kölner Silvesternacht abermals jähren, wird in den Debatten wohl auf ein Neues die Frage nach dem »Warum« im Zentrum stehen. In einem Spannungsverhältnis zur öffentlichen Aufmerksamkeit und zum Ringen um die Ursachen von Gruppenvergewaltigungen steht der Umstand, dass es zu kollektiver sexueller Gewalt bislang wenig Forschung gibt, die dazu oft auch noch einen blinden Fleck aufweist: Das Gewaltgeschehen selbst wird kaum zum Thema gemacht. In ihrer so klugen wie umsichtigen Studie über Gruppenvergewaltigungen rückt Laura

Wolters die Gewaltpraktiken und Interaktionen in den Mittelpunkt. Sie plädiert dafür, Fragen zur kollektiven sexuellen Gewalt stärker empirisch zu wenden und das Gewaltphänomen als soziales Geschehen ernst zu nehmen. Anhand von Gerichtsakten, autobiografischen Zeugnissen sowie Erfahrungs- und Augenzeugenberichten nimmt sie eine spezielle Form des Antuns und Erleidens in den Blick. Damit legt Laura Wolters die erste Soziologie der Gruppenvergewaltigung vor und leistet einen wichtigen Beitrag zu einem gesellschaftlich und politisch überaus relevanten Thema.



Laura Wolters, Dr. phil., ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet in der Forschungsgruppe Makrogewalt am Hamburger Institut für Sozialforschung.

© Christian Hech



- ▶ Die erste umfassende soziologische Studie zu Gruppenvergewaltigungen
- ▶ Grundlegende Einsichten für die allgemeine Gewaltforschung

Laura Wolters
Vom Antun und Erleiden
Eine Soziologie der
Gruppenvergewaltigung
Gebunden mit Schutzumschlag
ca. 350 Seiten
ca. € 35 [D]) | € 35,90 [A]
ISBN 978-3-86854-360-5
WG 1720
Auch als E-Book erhältlich

April 2022

